

11. VII. 1918

Der Deutsche Volkstag in Wien.

Samstag den 15. d. M. findet im Saale „zum grünen Tor“, Wien, 8. Bezirk, Lerchenfelderstraße 14, ein Begrüßungsabend zu Ehren der Volksgenossen aus der Provinz statt, bei dem der Schubertbund mitwirken wird.

Die Anmeldungen aus der Provinz laufen so zahlreich ein, daß tatsächlich von einer massenhaften Vertretung aller deutschen Gebiete Oesterreichs gesprochen werden

kann. Als Vertreter der Christlichsozialen Partei, die dem Volkstag in wirksamster Weise fördert, ist Vizebürgermeister Hierhammer in den vorbereitenden Ausschuss eingetreten. Die vom vorbereitenden Ausschuss geplanten Aufzüge aus den Bezirken zum Volkstage müssen auf Grund polizeilicher Verfügung entfallen. Den Ehrenvorsitz beim Volkstage wird der Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Weiskirchner führen.

Von den über die verschiedenen Punkte der Tagesordnung zu Wort gelangenden Rednern seien genannt: die Abgeordneten Stadtrat Dr. Mataja, Bacher, Dr. Bacher, Wolf, Landesauschuss Kunzschal, die Landtags-Abgeordneten Doktor Eger (Salzach), Dr. Ungerer (Klagenfurt), Gemeindevater Spalowsky (Wien), Direktor Dr. v. Wotawa, Dr. Riehl, Professor Partisch u. a.

Die Volkstags-Entscheidung.

Nachfolgende Entschliessung wird nach Genehmigung von etwa fünfzig Körperschaften aus dem ganzen Reiche dem Volkstage zur Annahme vorgelegt werden:

„Die zum Volkstag in Wien am 16. Juni 1918 versammelten deutschen Männer und Frauen aus allen Teilen Oesterreichs entsenden den heldenmütigen Kämpfern für Volk und Vaterland Gruß und Dank. Das deutsche Volk in Oesterreich erwartet zuversichtlich, daß dank der ruhmreichen Bajonetfolge der Armeen des Vierbundes der Krieg siegreich beendet werde. Im festen Vertrauen auf sie erhofft es einen baldigen ehrenvollen Frieden, wert der unermesslichen Opfer an Gut und Blut, die es gebracht hat, einen Frieden, der die Bahn für eine ungehemmte kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung des gesamten deutschen Volkes frei macht und es zu neuer Blüte und Größe führt.“

Das deutsche Volk in Oesterreich entbietet seinen Gruß den Brüdern im verbündeten Deutschen Reiche. In unerschütterlicher Treue hält es an dem so herrlich bewährten Bündnisse fest und fordert den engsten politischen, militärischen und wirtschaftlichen Ausbau dieses Bündnisses, in dem es die sicherste Bürgschaft für eine lange Dauer des kommenden Friedens erblickt. Durch die Bündnispolitik muß die auswärtige Politik der österreichisch-ungarischen Monarchie richtunggebend bestimmt werden. Einer solchen äußeren Politik darf auch die innere nicht widersprechen. Den Feinden des Bündnisses im Staate muß der Boden entzogen werden, auf dem sie ihre gefährliche Wühlarbeit betreiben.

Einnützig weist der Deutsche Volkstag die von den Tschechen und Südslaven in den Erklärungen vom 30. Mai 1917 im Abgeordnetenhaus zum Ausdruck gebrachten Bestrebungen, den czecho-slowakischen und den jugoslawischen Staat auszurichten, zurück. Der Deutsche Volkstag fordert, daß die Sonderstellung Galiziens bei gleichzeitiger Angleichung von Triest mit den deutschen Nachbargemeinden an Schlessien und bei ausreichendem Schutze der deutschen Siedlungen in Galizien durchgeführt wird. Die deutsche Sprache muß als Staatssprache für ganz Oesterreich festgelegt werden. Den Forderungen der Deutschen in den Subetenländern, insbesondere in Böhmen, muß eifrig nachgegangen werden. Im Süden Oesterreichs muß der Weg zur Adria für das Deutschtum freigehalten und der Anschluß der Slowenen an einen südslawischen Staat damit endgültig verhindert werden. Tirol muß ungeteilt erhalten bleiben. Trieste mit der österreichischen Seeschifffahrt und Südtirol dürfen nie wieder der italienischen Irredenta ausgeliefert werden.

Der Deutsche Volkstag in Wien fordert für die rein-deutschen Kronländer die sofortige Gesetzgebung der Bez. Politzka, verlangt unbedingten Schutz für die deutschen Minderheiten im nichtdeutschen Sprachgebiete und verwahrt sich gegen jede weitere Verzichtspolitik, die nur die Feinde des Staates und Gegner seiner Bündnispolitik stärken würde.

In vollster Übereinstimmung mit den Beschlüssen der deutschen Kronlandtage ist auch der Wiener Volkstag fest entschlossen, in Zukunft die völkischen Belange allen anderen voranzustellen und jede Regierung zu bekämpfen, welche die deutschen Forderungen nicht zu erfüllen gewillt und bestrebt ist.

In wirtschaftlicher Hinsicht verlangt der Deutsche Volkstag die tatkräftige und zweckmäßige Hebung und Förderung der landwirtschaftlichen Gütererzeugung sowie die gleichmäßige Aufbringung und die gerechte Verteilung der Lebensmittel und sonstigen notwendigen Bedarfsgegenstände. Zum Schutze der Verbraucher gegen jede Ausbeutung und Benützung sowie zur Unterdrückung des Schleichhandels sind wirksame Maßnahmen zu treffen. Der Deutsche Volkstag wendet sich insbesondere gegen die herrschende Miswirtschaft in den Zentralen, in welchen sich der Einfluß der zahlreichen, vom Waffendienste entbundenen Juden ungehörlich breit macht. Der Deutsche Volkstag verlangt, daß zwischen den staatlichen Behörden und den Selbstverwaltungskörpern das unbedingt notwendige Einbernehmen hergestellt und die gesamte Ernährungswirtschaft unter eine wirksame Kontrolle der Öffentlichkeit gestellt werde. Durch eine zweckdienliche, sparsame Wirtschaft, insbesondere von Seiten der Herrschaftsverwaltung, muß der Bevölkerung das Durchhalten erleichtert und erträglich gemacht werden. Der Deutsche Volkstag erwartet, daß auch im Ernährungsweisen eine Einheitsfront der verbündeten Mittelmächte geschaffen werde.

Der Deutsche Volkstag in Wien begrüßt den Zusammenschluß der deutschen Volksgenossen ohne Unterschied der Partei zur gemeinsamen und wirkungsvollen Vertretung der nationalen Belange des deutschen Volkes in Oesterreich und fordert, daß die in den deutschen Volkstagen zum Ausdruck gebrachte Volkspolitik von den deutschen Abgeordneten ebenso einmütig und entschieden im Abgeordnetenhaus zur Geltung gebracht werde.“